ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-19-3 € 15,–

polylog

21 2009

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

TOLERANZ

MIT BEITRÄGEN VON

JAMELEDDINE BEN ABDELJELIL & FRANZ MARTIN WIMMER, MARKUS RIEDENAUER, ELISABETH HOLZLEITHNER, ANAND AMALADASS, LEÓN OLIVÉ, BIANCA BOTEVA-RICHTER, WERNER LOH & RAM ADHAR MALL

SONDERDRUCK

TOLERANZ

7
JAMELEDDINE BEN ABDELJELIL &
FRANZ MARTIN WIMMER
Toleranzkonzepte im arabisch-islamischen Kontext

21
MARKUS RIEDENAUER
Aufgeklärte Religion als Bedingung interreligiösen Diskurses nach Nikolaus Cusanus

35
ELISABETH HOLZLEITHNER
Toleranz
Geistesgeschichtliche Perspektiven eines umstrittenen Begriffs

51
ANAND AMALADASS
Inklusivismus als indische Denkform der Toleranz

61
LEÓN OLIVÉ
Toleranz und soziale Gerechtigkeit

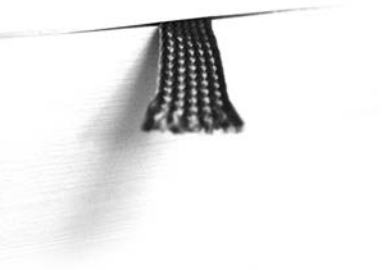
79
BIANCA BOTEVA-RICHTER
Die Methode des japanischen Philosophen Watsuji Tetsuro und ihre Anwendbarkeit im interkulturellen Diskurs der Gegenwart

93
WERNER LOH &
RAM ADHAR MALL
Woran müssten sich interkulturelle Logik-Forschungen orientieren, wenn sie Klärungen anstreben und nicht überwältigen wollten?

117
REZENSIONEN & TIPPS

136
IMPRESSUM

137
POLYLOG BESTELLEN



TIPPS

Thomas Eich, Thomas Sören Hoffmann (Hg.): *Kulturübergreifende Bioethik. Zwischen globaler Herausforderung und regionaler Perspektive* (Angewandte Ethik. Hg. Nikolaus Knoepffler u. a., Band 4). Verlag Karl Alber, Freiburg/München 2006. ISBN 978-3-495-48192-9, 229 Seiten.

Die Prozesse der Globalisierung haben auch zur Folge, dass die aktuellen bioethischen Probleme eine Antwort erfordern, die nicht auf eine Kultur begrenzt sein kann. Wir stehen vor der Herausforderung, uns über die Grundsätze einer Bioethik zu verständigen, die kulturübergreifend Gültigkeit haben kann. Doch obwohl es in den Fragen der Bioethik um das Menschliche überhaupt geht, erzeugen bioethische Fragen in unterschiedlichen Kulturen auch unterschiedliche »Resonanzen«, wie Thomas Sören Hoffmann zutreffend zu bedenken gibt. Davon ausgehend, laden die Autoren, die zu diesem Band beigetragen haben, ein zur Diskussion bioethischer Fragen unter kultursensibler Perspektive. Unter den behandelten Problemen sind zu nennen die Frage der Klonierung von Menschen, das genetische Screening und die Möglichkeiten einer Leihmutterschaft. Indem sie alle in den kulturellen Kontexten verortet werden, von denen her die divergierenden Ansätze zur Diskussion und Beantwortung der genannten Fragen verständlich werden, gibt der Band Einblick in den Konnex von Kultur und ethischem Bewusstsein. So wird beispielsweise die Divergenz der jüdischen Kultur zum griechischen Denken als Grundlage für das in unserem Kulturkreis gängige Verständnis von Leiblichkeit und seinen bioethischen Konsequenzen besprochen. Vertiefend zur Darstellung der kulturellen Kontextualisierung von Ethik stellen sich einige der Autoren die Aufgabe, den Kulturbegriff selbst zu klären. Erfreulich ist dabei das klare Votum für einen dynamischen Kulturbegriff, der einerseits der kulturellen Kontextualisierung ethischer Modelle Rechnung trägt, andererseits Ethik doch nicht durch den Verweis auf die Kulturgebundenheit aller moralischen Haltungen obsolet macht, sondern den Mut hat, danach zu fragen, woran sich eine globale Bioethik orientieren könnte und welche der ethischen Konzepte aus der westlichen Tradition für den interkulturellen Diskurs anschlussfähig sind.

Der Band sei daher denen empfohlen, deren Interesse an der bioethischen Diskussion nicht auf unseren Kulturraum begrenzt ist, beweisen die Autoren in ihren Beiträgen doch ein detailliertes Wissen in Bezug auf die anthropologischen Konzepte, die in unterschiedlichen Kulturräumen die ethischen Diskussionen bestimmen. Eine spannende Lektüre dürfte das Buch aber auch für all jene darstellen, die sich für die Frage, was denn unter »Kultur« und »kultureller Identität« verstanden werden kann, interessieren.

Stephanie Bohlen